

# Ist da jemand - Teil II

Geschätzte Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger!

Nun sind es fast 10 Monate her, seit Bürgermeister Mittermüller und das BZÖ in unserer Gemeinde mit ihrer absoluten Mehrheit alleine verantwortlich sind. Bereits in unserer letzten Aussendung hat sich die ÖVP beschwert, dass seit diesem Zeitpunkt in unserer Gemeinde absoluter Stillstand herrscht. Dieser Zustand hat sich zum Leidwesen der Bevölkerung nicht geändert! Auch wenn sich unsere Gemeinde in der Hand der absoluten BZÖ-Mehrheit befindet, darf man hier nicht tatenlos zuschauen. Es ist schließlich unsere Gemeinde in der wir auch in Zukunft leben werden und die derzeitige Lethargie ist nicht zu akzeptieren.

## **SPÖ-Politik unter Ausschluss der Öffentlichkeit**

Nicht zu akzeptieren ist das Verhalten der SPÖ: Vzbgm. Spanring kassiert jedes Monat seine Funktionsentschädigung auf Kosten der Steuerzahler und betreibt Arbeitsverweigerung. Mehrere Vorstandssitzungen finden ohne SPÖ-Mandatäre statt. Es ist traurig,



wie verantwortungslos Mandatäre mit ihrer Aufgabe umgehen. Die Arbeit in den Referaten bleibt unerledigt und das Gemeindeoberhaupt schaut tatenlos zu.

## **Vision- und konzeptlos**

Politik heißt gestalten und nicht verwalten. Was ist mit den vielen aufbereiteten Projekten, warum wird nichts in Angriff genommen? Was passiert mit dem „Guzelnig-Haus“ in Tiffen? Warum wird die Bevölkerung über die Entwicklung des Seewirt Areals nicht informiert; oder gibt es gar keine? Wann wird die Südseite der Volksschule Bodensdorf saniert? Neukonzeption des Strandbad Bodensdorf - eine Nullnummer! Außer das man

mitten in der Saison den Badesteg abgerissen hat und für diese Tätigkeit noch nicht einmal den heimischen Zimmermeister beauftragte, ist nichts passiert. Was ist aus der vor der Wahl versprochenen Marina für unsere Fischer? Fragen über Fragen - und keine Antworten.

## **Unwort des Jahres**

Ein Wille zur Zusammenarbeit ist nicht erkennbar. Das von Mittermüller bei jeder Ansprache strapazierte Wort „gemeinsam“ existiert in unserer Gemeinde nicht und könnte zum Unwort des Jahres gewählt werden.

Es tut mir Leid, in einer friedlichen Zeit harte Worte verwenden zu müssen, aber der derzeitige Zustand ist nicht länger tragbar. Wir alle sind vom Volk gewählt und haben die Pflicht, für unsere Gemeinde das bestmögliche zu geben. Nicht zeitgemäßes Machtgehabe und vollkommene Ignoranz des Wählerauftrages haben in Zeiten wie diesen nichts verloren. Auch zu Weihnachten nicht!

**Ihr Mag. Wolfgang Ebner**



Mag. Thomas Goritschnig  
Landesgeschäftsführer ÖVP Kärnten

### Erfolgreich in die Zukunft

Ein bewegtes und für die Volkspartei erfolgreiches Jahr geht zu Ende und zeigt eine klare Bestätigung für den dynamischen, zukunftsorientierten Kurs der ÖVP Kärnten:

Nach den letzten Landtagswahlen lag die ÖVP noch bei 11%, unter Landesparteiobmann LR Dr. Josef Martinz konnten im März 2009 bereits 17% der Wählerstimmen gewonnen werden. Und das Vertrauen der Kärntnerinnen und Kärntner in die ÖVP als treibende Kraft in Kärnten steigt weiter: Laut Umfragen in Kärntner Tageszeitungen liegt die ÖVP in der Wählergunst bereits bei 21% und Landesrat Dr. Josef Martinz wird von der Bevölkerung als sympathischster und kompetentester Landespolitiker gesehen.

Die Bevölkerung vertraut der ÖVP, in schwierigen Zeiten die richtigen Antworten zu haben – und wir werden dieses Vertrauen ernst nehmen und diesen erfolgreichen Weg auch in Zukunft verantwortungsbewusst und konsequent weitergehen!

Die aktuelle Umfrage zeigt, dass die Kärntnerinnen und Kärntner der ÖVP zutrauen, Arbeitsplätze zu sichern und Kärnten auf Kurs zu bringen.

### Welche Kärntner Partei stärkt heimische Betriebe und sichert unsere Arbeitsplätze?



„Leistung muss sich lohnen!  
Es kann nicht sein, dass jemand,  
der nicht arbeitet, gleich viel verdient,  
wie derjenige, der täglich um 6 Uhr zur Arbeit geht.“  
Landesrat Dr. Josef Martinz

ÖVP Landesrat Dr. Josef Martinz ist die treibende Kraft in der Regierung

## ÖVP Kärnten: Verlässlich arbeiten für Kärnten

ÖVP-Chef Josef Martinz im Gespräch über den Weg zu gesunden Landesfinanzen, Investitionen für starke Betriebe und sichere Arbeitsplätze sowie notwendige Reformen und treffsichere Sozialleistungen.

### Das Land steht vor einem enormen Schuldenberg. „Reformieren wo möglich – investieren wo nötig“ sagt die ÖVP Kärnten. Was heißt das konkret?

Das mangelnde Verantwortungsbewusstsein von SPÖ und BZÖ hat uns in die Verschuldung geführt – Kärnten steht heute vor einem 2,5 Milliarden Euro Schuldenberg. Erst jetzt, mit der ÖVP als Motor in der Regierung, wurde der längst überfällige Reformkurs eingeleitet. Wir setzen jetzt die Verwaltungs-, Besoldungs- und Pensionsreformen um und sparen ausgabenseitig 220 Mio. EUR gegenüber 2008. Der Weg zurück zu gesunden Landesfinanzen ist ohne Alternative – und wir werden ihn gehen.

### Die wirtschaftliche Entwicklung unseres Landes wird aber ohne Investitionen nicht möglich sein. Wo setzen Sie an?

Was vom Land verteilt wird, muss zuerst auch durch die Leistung der Bürgerinnen und Bürger erwirtschaftet werden. Die ÖVP Kärnten sagt: Kärntner Steuergeld muss daher auch dort eingesetzt werden, wo es wirklich gebraucht wird. Mit dem Konjunkturpaket, der Lehr-

lingsoffensive und erfolgreichen Wirtschaftsregionen investieren wir in starke Betriebe, sichere Arbeitsplätze und die Lebensqualität der Kärntnerinnen und Kärntner. Die Herausforderung unseres eisernen Sparkurses wird es sein, die Balance zwischen Ausgaben-Disziplin, Reformen und Investitionen an der richtigen Stelle zu finden.

### Investitionen und staatliche Leistungen kommen aus der Tasche der Steuerzahler. Was tut die ÖVP für den Mittelstand?

Unser Wohlstand wird durch unsere hart arbeitenden Steuerzahler finanziert. Und da sagen wir ganz klar: „Leistung muss sich lohnen!“. Beim Einkommen muss es einen klaren Unterschied geben zwischen jenen, die arbeiten und denen, die nicht arbeiten. Es kann nicht sein, dass Mindestsicherungsbezieher vom Land Urlaubs- und Weihnachtsgeld ausbezahlt bekommen. Wir bekennen uns aber auch dazu, Menschen zu unterstützen, die unverschuldet in schwierige Situationen geraten. Nicht jedoch jene, die arbeiten können, aber nicht wollen. Sozialleistungen müssen treffsicher eingesetzt werden.

## Kärnten auf Kurs bringen

Kärntens 2,5 Mrd EUR Schuldenberg von heute ist das Resultat der SPÖ - BZÖ - Politik von gestern



„Kärntens Schulden von heute sind das Resultat der Politik von gestern. Der Weg zurück zu gesunden Landesfinanzen ist ohne Alternative. Die ÖVP beschreitet Reform- und Investitionskurs, um Kärnten sicher durch

die schwierigen Zeiten zu bringen. Diese Investitionen wären ohne unsere fleißigen Steuerzahler nicht möglich. Deshalb setzt sich die ÖVP für die Steuerzahler ein. Wir finden: **Leistung muss sich lohnen!**“



Mag. Achill Rumpold  
Landespartei sekretär ÖVP Kärnten

### Das Transferkonto

gerechte Verteilung & faires Leistungssystem

Mit dem Transferkonto sollen sämtliche Sozialleistungen von Bund, Land und Gemeinden zusammengefasst werden, um Transparenz in der Verteilung von Steuergeld zu erlangen. Unser Ziel ist Verteilungsgerechtigkeit und die Beseitigung des Verwaltungs-Dschungels.

Die ÖVP will keine Neiddebatte, sondern eine Sicherheitsdebatte. Wir wollen eine effektive, versachlichte Sozialpolitik mit mehr Wirkungsgrad.

„Gerechtigkeit heißt für uns aber auch Leistungsgerechtigkeit: Wenn jemand täglich arbeiten geht, muss er mehr verdienen, als wenn er nicht arbeiten geht. Der Steuerzahler muss wieder spüren, dass sich Leistungsgerechtigkeit lohnt.“



## Starke Teamarbeit der ÖVP Kärnten

ÖVP-Chef Josef Martinz arbeitet mit seinem dynamischen Expertenteam für ein erfolgreiches Kärnten! Von r.n.l.: LPS Achill Rumpold, ÖVP-Obmann Josef Martinz, LAbg. Ferdinand Hueter, CO Stephan Tauschitz, LAbg. Franz Wieser, LAbg. Annemarie Adlassnig, LAbg. Christian Poglitsch, LAbg. Claudia Schöffmann und BR Karl Petritz.

**WIR WÜNSCHEN GESEGNETE WEIHNACHTEN!**



## Erfreuliches aus dem Baureferat

Viel Erfreuliches kann Baureferent Mag. Wolfgang Ebner berichten: Trotz spärlichem Budget konnten folgende Straßen in unserer Gemeinde mit einer Asphalttschicht überzogen werden:

- Rabenbach-, Anger- und Nesselbachweg in Bodensdorf
- Dammweg in Steindorf

Viel schwieriger gestaltete sich das Großprojekt „Einfahrt Falknerweg“. Ungereimtheiten vom Vorgänger Gerd Freunschlag müssen erst werden. Um die Wiederherstellung des

Gehweges mussten Bürger unserer Gemeinde erst bei LH Dörfler vorstellig werden. Erst danach gab Finanzreferentin Mittermüller die Mittel dafür frei.

Leider hat das Hochwasser im August zahlreiche Bürgern großen Schaden zugefügt. „Es wird höchste Zeit, dass die dringenden Sicherungsmaßnahmen von Gemeinde und Wildbachverbauung erledigt werden, damit unsere Bürger wieder ruhig schlafen können“, so GV Ebner.

## Vom Berg zum See - ein Millionenflop?

„Vom Berg zum See solle ein Vorzeigeprojekt werden, nun droht das Aus. Grund dafür sind falsche Rechnungslegungen an die EU. Rund 400.000 Euro wurden für das Projekt veranschlagt. Als Projektträger fungiert die Gemeinde Steindorf, die einen entsprechenden Vertrag unterschrieben hat“, so schrieb die Kärntner Woche in ihrer Ausgabe vom 4. November 2009.

Nachdem aufgrund der behaupteten Ungereimtheiten die EU Ihren Anteil nicht zahlt, könnte es für die Gemeinde Steindorf teuer werden: Laut Kärntner Woche hat die unsere Ge-

meinde nunmehr ca. € 200.000,— Schulden bei der Stadt Feldkirchen, die auf Auszahlung pocht. Droht Steindorf aufgrund der Machenschaften von Mittermüller und ihres Parteifreundes Stadtrat a. D. Erhard Blaßnig ein finanzielles Chaos? Leider gibt es von Seiten der Bürgermeisterin - wie immer - keinerlei Informationen.

Die ÖVP wird bei der nächsten Sitzung ein Anfrage stellen und die Bevölkerung informieren - schließlich geht es um Ihr Geld und um den finanziellen Spielraum Ihrer Gemeinde.



### Kürzung des Heizkostenzuschuss!

Der Heizkostenzuschuss ist eine wichtige und unbestrittene Sozialleistung für die Ärmsten im Land. In der Gemeinde Steindorf gibt es ca. 200 Anspruchsberechtigte.

Die Kürzung des Heizkostenzuschuss durch BZÖ-Soziallandesrat Ragger ist ein Anschlag auf die Schwächsten. Viele Bürgermeister aus Kärnten haben die unverständliche Kürzung aus dem eigenen Budget ausgeglichen, damit niemand Kälte leiden muss. Nicht so in Steindorf. Scheinbar ist Bgm. Mittermüller ihre soziale Kompetenz verloren gegangen. In Ihrem frei verfügbaren Budget für Repräsentationen in der Höhe von € 17.000,— pro Jahr wäre sicherlich ausreichend Freiraum dafür gewesen. Einfach ein paar Gasthausrunden weniger. Oder eine schöne Aufgabe für DI Jörg Freunschlag, der lt. Leserbrief in der Kleinen Zeitung einen Teil seines EU-Abgeordneten-Mega-Gehalt spenden möchte, meint  
**GR Kurt Wolf**



### Ein gesegnetes Weihnachtsfest und viel Glück und Gesundheit im Neuen Jahr wünscht Ihnen die Volkspartei für Bodensdorf, Steindorf und Tiffen!

Mag. Wolfgang Ebner	Lukas Zaminer
DI Arno Blasge	Martin Hinteregger
Kurt Wolf	Michaela Kuternig
Markus Vidoni	Annemarie Reheis
Martin Bacher	Margit Platzner
Hanspeter Slunka	Sebastian Schuschnig
Thomas Rindler	Herbert Raspotnig
Mag. Eva Hoffmann	Franz Plassnik

